

*Fabian Franke*

## **Die Standards der Informationskompetenz im Bibliotheksverbund Bayern**

Bewährtes festhalten, Maßstäbe setzen, Vergleichbarkeit herstellen, Qualität sichern

Wenn die Vermittlung von Informationskompetenz eine Kernaufgabe zahlreicher Bibliotheken ist – dann entwickeln sich aus den vielfältigen Aktivitäten in der Praxis auch Standards. Bibliotheken brauchen anerkannte Standards der Informationskompetenz als Voraussetzung für Kooperationen und als Grundlage für die Arbeit an gemeinsamen Zielen. Standards setzen nach außen Maßstäbe für die bibliothekarische Arbeit und dienen der Qualitätssicherung nach innen. Als Ergänzung zu den Standards der Informationskompetenz für Studierende des Deutschen Bibliotheksverbands wurden im Bibliotheksverbund Bayern Leitlinien für die Durchführung von Veranstaltungen zum Erwerb von Informationskompetenz an den bayerischen Universitäts- und Hochschulbibliotheken erarbeitet, die sich in besonderer Weise an die Entscheidungsträger im Hochschulbereich richten. In eine andere Richtung zielen die gemeinsam von Bibliotheken und Schulen in Bayern erarbeiteten Standards der Informationskompetenz für Schülerinnen und Schüler, die das Angebot der bayerischen wissenschaftlichen Bibliotheken für diese Zielgruppe beschreiben. Der Vortrag stellt die Leitlinien und Standards des Bibliotheksverbunds Bayern vor und diskutiert den aktuellen Stand ihrer Umsetzung.

### *Die AG Informationskompetenz im Bibliotheksverbund Bayern*

Die AG Informationskompetenz wurde 2006 von der Konferenz der Direktoren der bayerischen Universitätsbibliotheken gegründet.<sup>1</sup> In ihr arbeiten derzeit 14 Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus den Universitätsbibliotheken Augsburg, Bamberg, Eichstätt-Ingolstadt, Erlangen-Nürnberg, München (LMU), München (TU), Passau, Regensburg und Würzburg, den Hochschulbibliotheken Ansbach, Augsburg und München, der Bayerischen Staatsbibliothek und der Landesbibliothek Coburg zusammen. Die Arbeitsgruppe hat den Auftrag, Standards zu formulieren, die Fachleute vor Ort zu unterstützen und „Best Practice“ zu koordinieren. Ihr Ziel ist es, eine breite Basis für die Vermittlung von Informationskompetenz im gesamten Bibliotheksverbund Bayern zu schaffen.

Zahlreiche Schulungskonzepte, Präsentationen und Übungsaufgaben für Veranstaltungen der bayerischen Bibliotheken zum Erwerb von Informationskompetenz finden sich in der Materialiendatenbank des Portals *www.informationskompetenz.de*. Aus den Best-Practice-Beispielen in dieser Sammlung von Kurs- und Schulungsmaterialien und den Erfahrungen in den Bibliotheken haben sich die Standards entwickelt, die die AG Informationskompetenz in Form von Empfehlungen und Checklisten formuliert hat.

<sup>1</sup> Franke, Fabian: Arbeitsgruppe Informationskompetenz im Bibliotheksverbund Bayern. In: Bibliotheksdienst 40 (2006) 6, 754 - 756.

### *Standards*

„A standard is an agreed, repeatable way of doing something. It is a published document that contains a technical specification or other precise criteria designed to be used consistently as a rule, guideline, or definition“.

Diese Definition der British Standards Institution enthält die signifikanten Kriterien für einen Standard: Er ist allgemein anerkannt, er wird angewendet, er ist präzise und veröffentlicht. Es wird zu fragen sein, ob die derzeit veröffentlichten Standards der Informationskompetenz diese Kriterien erfüllen.

Im bibliothekarischen Bereich sind Standards und Normen vor allem in der Katalogisierung (z.B. RAK, AACR, MARC21, RSWK) und in der Bibliotheksentwicklung (z.B. bei Bibliotheksplänen) verbreitet. Folgende Ziele werden mit ihnen verbunden:

- *Nutzerorientierung*: Es werden diejenigen bibliothekarischen Leistungen festgelegt, die den Anforderungen der Benutzerinnen und Benutzer entsprechen.
- *Ordnung*: Die bibliothekarischen Leistungen sind klar definiert, transparent und kooperativ nutzbar.
- *Wirtschaftlichkeit*: Es werden Kooperationsmöglichkeiten und Synergieeffekte genutzt.
- *Qualitätssicherung*: Die Qualität der bibliothekarischen Leistungen ist überprüfbar.

Sind bibliothekarische Standards nun auch für die Vermittlung von Informationskompetenz sinnvoll und notwendig? Unter der Voraussetzung, dass die Vermittlung von Informationskompetenz eine bibliothekarische Kernaufgabe ist, kann diese Frage nur bejaht werden. Denn eine Kernaufgabe erfolgt stets in Kooperation zwischen Bibliotheken und erfordert dann auch Koordination. Was mit dem Austausch von Materialien und der Bildung von Netzwerken beginnt, setzt sich in der Formulierung von Standards fort. In einer griffigen Formel: IK<sup>3</sup> – Kernaufgabe, Kooperation, Koordination.

#### *Leitlinien für die Durchführung von Veranstaltungen zum Erwerb von Informationskompetenz an den bayerischen Universitäts- und Hochschulbibliotheken*

Standards der Informationskompetenz für Studierende wurden in Deutschland zunächst vom Netzwerk Informationskompetenz Baden-Württemberg<sup>2</sup> auf Basis der amerikanischen Standards der Association of College & Re-

<sup>2</sup> NIK - Netzwerk Informationskompetenz Baden Württemberg: Standards der Informationskompetenz für Studierende (2006). Verfügbar unter [http://www.informationskompetenz.de/fileadmin/user\\_upload/Standards\\_der\\_Inform\\_88.pdf](http://www.informationskompetenz.de/fileadmin/user_upload/Standards_der_Inform_88.pdf) [15.02.2012].

search Libraries (ACRL)<sup>3</sup> erstellt und anschließend in leicht veränderter Form vom Deutschen Bibliotheksverband<sup>4</sup> übernommen. Sie legen fest, welche Fähigkeiten informationskompetente Studierende besitzen sollten und in welchen Indikatoren sich diese manifestieren.

Doch welche Voraussetzungen sollten Hochschulbibliotheken besitzen, um den Erwerb dieser Fähigkeiten nachhaltig zu unterstützen und effiziente Strukturen zur Vermittlung von Informationskompetenz zu etablieren? Bereits 2003 wurden in Nordrhein-Westfalen Standards definiert, die sich vornehmlich an die Bibliotheksleitungen richten und die sehr detailliert die konzeptionellen, didaktischen und organisatorischen Voraussetzungen innerhalb der Bibliothek beschreiben.<sup>5</sup>

Die Leitlinien, die von der AG Informationskompetenz erarbeitet und von den Konferenzen der Direktoren der Universitätsbibliotheken und der Leiter der Hochschulbibliotheken beschlossen wurden, haben nun neben den Bibliotheksleitungen auch die Hochschulleitungen und die Entscheidungsträger in der Hochschulpolitik im Blick.<sup>6</sup> Sie geben Anhaltspunkte dafür, welche Aufgaben eine Hochschulbibliothek innerhalb der Hochschule wahrnehmen soll, wie die Zusammenarbeit mit den Fakultäten und anderen Einrichtungen aussehen soll und welche Unterstützung sie von der Hochschulverwaltung erwarten sollte.

Die bayerischen Universitäts- und Hochschulbibliotheken empfehlen den Entscheidungsträgern im Hochschulbereich die folgenden Leitlinien bei der Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen zur Informationskompetenz:

1. Informationskompetenz ist eine für Studium und Beruf unverzichtbare Schlüsselqualifikation.

<sup>3</sup> Homann, Benno (2002): Standards der Informationskompetenz. Eine Übersetzung der amerikanischen Standards der ACRL als argumentative Hilfe zur Realisierung der „Teaching Library“. In: Bibliotheksdienst 36 (2006), 625 - 637.

<sup>4</sup> DBV - Deutscher Bibliotheksverband (2009): Standards der Informationskompetenz für Studierende. Verfügbar unter [http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user\\_upload/Kommissionen/Kom\\_Dienstleistung/Publikationen/Standards\\_Infokompetenz\\_03.07.2009\\_endg.pdf](http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/Kommissionen/Kom_Dienstleistung/Publikationen/Standards_Infokompetenz_03.07.2009_endg.pdf) [15.02.2012].

<sup>5</sup> Nilges, Annemarie, Reesing-Fidorra, Marianne, Vogt, Renate: Standards für die Vermittlung von Informationskompetenz an der Hochschule. Bibliotheksdienst 37 (2003) 4, 463 - 465.

<sup>6</sup> Franke, Fabian: Mit Informationskompetenz zum (Studien-)Erfolg. Die bayerischen Universitäts- und Hochschulbibliotheken beschließen Standards für die Durchführung von Informationskompetenz-Veranstaltungen. In: Bibliotheksdienst 43 (2009), 758 - 763.

- Hintergrund sind die Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur Einführung neuer Studienstrukturen und -abschlüsse.<sup>7</sup>*
2. Alle Studierenden nehmen im Verlauf ihres Studiums an Veranstaltungen zum Erwerb von Informationskompetenz teil.  
*Konsequenz ist die Integration dieser Kurse in die Studienordnungen.*
  3. Die Bibliotheken bieten hierzu eigenständige Module oder speziell konzipierte Veranstaltungen in enger Kooperation mit einzelnen Fächern bzw. Fakultäten an.  
*Diese Leitlinie beinhaltet eine Selbstverpflichtung der Bibliotheken, die dafür notwendigen Ressourcen bereitzustellen.*
  4. Die Vermittlung von Informationskompetenz ist eine Kernaufgabe der Bibliotheken und gehört zu den Dienstaufgaben der Bibliothekarinnen und Bibliothekare.  
*Die Durchführung dieser Tätigkeiten in der Dienstzeit erfordert eine entsprechende Personalorganisation.*
  5. Lehrveranstaltungen zur Vermittlung von Informationskompetenz werden von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren aller Laufbahnen durchgeführt.  
*Voraussetzung für die Wahrnehmung dieser Aufgaben ist die Eignung und Qualifikation, nicht die Laufbahngruppe.*
  6. Die Veranstaltungen werden von den Bibliotheken in enger Abstimmung mit den Fachvertretern konzipiert.  
*Diese Leitlinie umfasst den Auftrag zur Konzeption von IK-Veranstaltungen und die Verpflichtung zur Zusammenarbeit.*
  7. Die Fach- und Praxisnähe der Veranstaltungen werden auch durch die Verwendung adäquater didaktischer Methoden gewährleistet. Die Veranstaltungen orientieren sich am aktuellen Stand der Hochschuldidaktik und werden kontinuierlich evaluiert.  
*Bibliotheken müssen die Standards für gute Hochschullehre erfüllen.*
  8. Die Bibliotheken sind in Zusammenarbeit mit den Fakultäten/Fachbereichen und der Hochschulverwaltung zur Abnahme der entsprechenden Prüfungsleistungen berechtigt.  
*Es ist grundsätzlich kein spezielles Antragsverfahren zur Erlangung der Prüfungsbefähigung erforderlich.*
  9. Regelmäßige Fortbildungen der Bibliothekarinnen und Bibliothekare dienen der Qualitätssicherung.  
*Der Verpflichtung zu hoher Qualität müssen die Bibliotheken in der Ausbildung und durch Fortbildungen nachkommen.*

<sup>7</sup> Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Einführung neuer Studienstrukturen und -abschlüsse (2000), S. 22. <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/4418-00.pdf>. [15.02.2012].

10. Die Bibliotheken arbeiten in allen technischen und organisatorischen Fragen mit der Hochschulverwaltung und den Fakultäten/Fachbereichen zusammen.

*Bibliotheken erhalten die Unterstützung der Hochschulleitungen und zeigen sich als leistungsstarke Partner in der Hochschule.*

*Standards der Informationskompetenz für Schülerinnen und Schüler – das Angebot der wissenschaftlichen Bibliotheken im Bibliotheksverbund Bayern*

Die bayerischen Hochschulbibliotheken und staatlichen Bibliotheken unterstützen Gymnasien, Fach- und Berufsoberschulen bei der Vermittlung von Informationskompetenz durch ein breites Angebot an Kursen und Schulungen. Knapp 30% der Teilnehmenden an Schulungen und Kursen der bayerischen Bibliotheken im Jahr 2010 waren Schülerinnen und Schüler. Die Zusammenarbeit von Schulen und Bibliotheken bildet eine nachhaltige Grundlage dafür, die Schülerinnen und Schüler für den Umgang mit Informationen zu sensibilisieren, ihr Interesse an einer wissenschaftlich fundierten Informationsrecherche zu wecken und ihnen dabei erste Erfolgserlebnisse zu verschaffen.

Die AG Informationskompetenz im Bibliotheksverbund Bayern hat Standards vorgelegt, die die Kompetenzen und Fähigkeiten zur Recherche, Beschaffung, Bewertung und Weiterverarbeitung wissenschaftlicher Literatur und Information definieren, die Bibliotheken vermitteln. Sie legen die Lernziele der Bibliothekskurse fest und dienen der Qualitätssicherung und der Vergleichbarkeit des Unterrichtsniveaus bei der Zusammenarbeit von Schulen und Bibliotheken.

*1. Standard: Das regionale Informationsangebot kennen und nutzen*

Die Schülerinnen und Schüler kennen die lokale und regionale Bibliothekslandschaft und können das Informationsangebot einer wissenschaftlichen Bibliothek nutzen.

Indikatoren: Die Schülerinnen und Schüler

- wissen, welche wissenschaftlichen Bibliotheken vor Ort und in der Region existieren,
- kennen die unterschiedlichen Medienangebote von Bibliotheken und wissen, wie und wozu sie sie nutzen können (Bücher, Nachschlagewerke, Zeitschriften, Zeitungen, DVDs, Datenbanken, elektronische Medien ...)
- wissen, wie sie sich zur Bibliotheksbenutzung anmelden,
- kennen die Ausleihbedingungen verschiedener Medientypen und können das eigene Benutzerkonto verwalten,
- wissen, welche technischen Möglichkeiten ihnen zum Kopieren/Scannen/Drucken etc. zur Verfügung stehen,

- wissen, wie sie bei auftretenden Fragen mit der Bibliothek Kontakt aufnehmen können (Homepage, Informationszentrum, Telefon, Online-Auskunft, *Facebook*, Chat).

### *2. Standard: Strategien der Literaturrecherche beherrschen*

Die Schülerinnen und Schüler können das Recherchesystem der Bibliothek zu einer effizienten und effektiven Literaturrecherche nutzen.

Indikatoren: Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Möglichkeiten, Vor- und Nachteile von Bibliothekskatalogen, Datenbanken und Internet-Suchmaschinen,
- kennen Bibliothekskataloge als zentrale Rechercheinstrumente für den Nachweis von Literatur und ihrer Verfügbarkeit,
- formulieren relevante Suchbegriffe (Ober-, Unterbegriffe, Synonyme ...) im Hinblick auf ein vorgegebenes Thema,
- erarbeiten effektive Suchstrategien (unter Verwendung von Booleschen Operatoren, Trunkierungszeichen etc.),
- erkennen Schlagwörter im Rechercheergebnis und verwenden sie gezielt zur Weitersuche,
- können eine (zu) kleine Treffermenge erweitern und eine (zu) große Treffermenge einschränken.

### *3. Standard: Literatur effizient beschaffen*

Die Schülerinnen und Schüler können die ermittelte Literatur beschaffen.

Indikatoren: Die Schülerinnen und Schüler

- können ihre Rechercheergebnisse speichern bzw. drucken,
- finden die ermittelte Literatur am Standort bzw. können sie aus dem Magazin bestellen,
- können das Aufstellungssystem im Freihandbereich nach Fächern und Themen nutzen, um weitere Literatur zum Thema zu finden,
- können sich auf entlehene Medien vormerken,
- können eine Fernleihbestellung durchführen.

### *4. Standard: Elektronische Ressourcen nutzen*

Die Schülerinnen und Schüler können qualitätsgesicherte elektronische Informationsquellen finden und nutzen.

Indikatoren: Die Schülerinnen und Schüler

- sind sensibilisiert für die Nutzung von qualitätsgesicherten Informationsquellen (als Alternative zu z.B. Google und Wikipedia),
- finden und nutzen geeignete Datenbanken (z.B. über das Datenbank-Infosystem DBIS),
- finden und nutzen elektronische Zeitungsarchive (z.B. über die Elektronische Zeitschriftenbibliothek EZB),
- finden und nutzen E-Books.

### *5. Standard: Literatur und Information effizient weiterverarbeiten*

Die Schülerinnen und Schüler können die gewonnenen Informationen mit wissenschaftlichen Methoden weiterverarbeiten.

Indikatoren: Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Kriterien zur Bewertung der gefundenen Literatur und Informationen,
- können die für eine bestimmte Themenstellung relevanten Informationen aus den gefundenen Quellen herausfiltern,
- können die Informationen strukturieren,
- wissen, dass sie Quellen und wörtliche Zitate nachweisen müssen,
- können Literatur richtig zitieren und ein Literaturverzeichnis erstellen.

#### *Umsetzung der Standards*

Hinweise zum Stand der Umsetzung der Standards an den Bibliotheken können die Daten der Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS) und der Informationskompetenz-Statistik auf [www.informationskompetenz.de](http://www.informationskompetenz.de) geben. Die Zahl der wissenschaftlichen Universal- und Hochschulbibliotheken, die Angaben zu Schulungsveranstaltungen in der DBS machen, ist von 167 im Jahr 2003 auf 215 im Jahr 2010 gestiegen, die Stundenanzahl der Benutzerschulungen im selben Zeitraum von 33.784 auf 48.905. Die Anzahl der Teilnehmenden an Schulungen wird seit 2007 erhoben, sie ist von 317.053 auf 486.470 gestiegen. Aus den Daten der DBS lässt sich also eine eindeutige quantitative Steigerung der Bedeutung von Schulungsveranstaltungen in wissenschaftlichen Bibliotheken ableiten. Doch lassen sie keine Rückschlüsse darauf zu, ob sich auch qualitativ bei der organisatorischen und didaktischen Form der Veranstaltungen, den inhaltlichen Schwerpunkte und der Integration in die Studiengänge etwas verändert hat. Angaben zu diesen Punkten enthält die IK-Statistik auf [www.informationskompetenz.de](http://www.informationskompetenz.de), an der sich 2010 66 Bibliotheken beteiligt haben. Sie gibt u.a. an, dass 2010 78% der Schulungen freiwillig und nicht in universitäre Lehrveranstaltungen integriert waren, 82% nicht länger als 90 Minuten dauerten und „nur“ 50% praktische Übungen beinhalteten.

Die Bibliotheksveranstaltungen sind derzeit also

- kurz (< 90 Minuten)
- frontal (Präsentationen, Vorträge, Führungen)
- freiwillig und nicht in universitäre Lehrveranstaltungen integriert
- einführend und bibliotheksbezogen (Bibliotheksbenutzung, Katalog, Datenbanken)

Daraus lässt sich nur der Schluss ziehen: Die Standards sind überwiegend noch nicht in die Praxis umgesetzt.

### *Fazit*

Auch wenn die von den Bibliotheken formulierten Standards der Informationskompetenz (noch) nicht allgemein angewendet werden, ein Kriterium für die Gültigkeit von Standards also nicht erfüllt ist, konnten durch sie dennoch wichtige Ziele erreicht werden. Die British Standards Institution gibt als Zweck von Standards an:

- attract und assure customers
- demonstrate market leadership
- create competitive advantage
- develop and maintain best practice

Tatsächlich haben die Bibliotheken in ihren Standards die Best-Practice-Beispiele weiterentwickelt und ihre Position als Anbieter von Veranstaltungen zum Erwerb von Informationen in den Hochschulen und bei den Studierenden wie auch für Schulen gestärkt.